

Protokoll der Diözesanversammlung 2013

Johannes eröffnet die Versammlung mit einem Gebet.

Der Diözesanvorstand begrüßt die Bundesvorsitzende Kerstin Fuchs, die BDKJ Diözesanvorsitzende Annika Triller, Srenia Christ, die Leiterin der OGTS am Zugweg, Dominik Theisen, Vorstand des Ring deutscher PfadfinderInnen-Verbände NRW und zuständig für Technik und Thomas Nickel, Vorsitzender der Jugendförderung Sankt Georg e.V.. Grüße werden von Diözesanjugendseelsorger Mike Kolb ausgerichtet, der leider nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen kann.

David berichtet über Veränderungen in der Diözesanleitung – Feli und Iza haben die DL verlassen. Magnus ist wieder ehrenamtliches Mitglied in der DL für die Juffistufe und nicht mehr hauptberuflich als Elternzeit- bzw. Krankheitsvertretung tätig.

Die Bezirksvorstände werden begrüßt, insbesondere die, die im vergangenen Jahr gewählt wurden: Für Düsseldorf Frank Zielinski und Nicole Fehrenbach, für den Bezirk Erft Stephan Nüsgen und für Köln links Sebastian Kloda, Carla Meinung und Michael Jansen.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Versammlung ist mit 39 von 52 Stimmen beschlussfähig.

Mit beratender Stimme sind die Referenten der Facharbeitskreise, die Delegierten der Fachkonferenzen, die BDKJ Diözesanvorsitzende, die Bundesvorsitzende, die pädagogischen Mitarbeitenden, sowie der Geschäftsführer der Jugendförderung und der Vorsitzende des RdP Dominik Theisen anwesend.

David stellt Ansgar Kesting vor, der die Moderation der Versammlung übernehmen soll. Ansgar wird von der Versammlung als Moderator bestätigt. David übergibt die Versammlungsleitung.

Es liegen 2 Initiativanträge vor, die in die Tagesordnung aufgenommen werden sollen.

Initiativantrag 1: Antrag zur Arbeitshilfe Siedlungsgründung

→ Der Antrag wird mehrheitlich in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2: Antrag zur Geschäftsordnung

→ Dieser Antrag wird ebenfalls in die Tagesordnung aufgenommen und sofort behandelt, da die Geschäftsordnung bereits für diese Versammlung gelten soll.

2. Initiativantrag 2:

Initiativantrag 2: Geschäftsordnung DPSG Diözesanverband Köln

Antragsstellende: Diözesanvorstand Köln

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die im Anhang abgebildete Geschäftsordnung.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Bislang wurde im Diözesanverband Köln noch keine Geschäftsordnung (GO) beschlossen. Deswegen liegt der folgende Antrag vor. Die GO richtet sich sehr stark an der GO des Bundesverbandes aus.

David stellt die vorgenommenen Änderungen des Antragstellers vor.

Es werden verschiedene Änderungsanträge diskutiert und abgestimmt:

§9: Der Diözesanvorstand und nicht die Diözesanleitung soll im Zweifel über den weitestgehenden Antrag entscheiden. Für diesen Änderungsantrag ist die Mehrheit der Versammlung.

Außerdem soll erst dann geheim gewählt werden, wenn sich ein Drittel der Versammlung dafür ausspricht. Dieser Änderungsantrag wird abgelehnt.

§15 Die Leute, die im vergangenen Jahr für zwei Jahre gewählt wurden, würden noch ein weiteres Jahr wie geplant im Wahlausschuss bleiben.

Änderungsantrag: Die Mitglieder des Wahlausschusses werden für zwei Jahre gewählt. Der Wahlausschuss bereitet alle anstehenden Wahlen zum DV vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder, die entsprechend ihrer Stimmen nachrücken. Die Ersatzdelegierten werden für ein Jahr gewählt

Dieser Änderungsantrag wird abgelehnt.

Das Mitglied des Wahlausschusses aus der Diözesanleitung ist bislang und soll auch weiterhin ein Vorstandsmitglied sein. Die Diözesanleitung ist hier eingesetzt, damit im Falle einer Neuwahl aller drei Vorstandsmitglieder auch ein anderes Mitglied der DL die Vertretung wahrnehmen kann.

Der Antrag wird in vorliegender Form abgestimmt und mit großer Mehrheit angenommen.

Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln

Stand: Januar 2013

I. GELTUNGSBEREICH

§1

Die Geschäftsordnung gilt in Ergänzung der Satzung für die Diözesanversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln.

II. VORBEREITUNG DER DIÖZESANVERSAMMLUNG

§ 2 Tagesordnung

Der Diözesanvorstand setzt die Tagesordnung fest. Er nimmt darin Anträge auf, die gem. Ziff. 114 – 119 der Satzung gestellt sind. Die Diözesanversammlung kann die Tagesordnung ergänzen, die Reihenfolge der Tagesordnung ändern oder einen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen, soweit die Diözesanleitung ihn nicht als dringlich bezeichnet.

§ 3 Einladung

Die Einladung zur Diözesanversammlung erfolgt in Textform . Ihr sind die Tagesordnung und nach Möglichkeit die erforderlichen Arbeitsunterlagen beizufügen.

III. STELLVERTRETUNG

§ 4 Vorsitz

Den Vorsitz der Diözesanversammlung führt der Diözesanvorstand. Der Diözesanvorstand legt fest, welches Mitglied des Diözesanvorstands die Diözesanversammlung jeweils leitet (Versammlungsleitung). Er kann die Versammlungsleitung zeitweise an eine Moderation delegieren. Über dies ist von der Versammlung abzustimmen.

§ 5 Leitung

Die Versammlungsleitung kann bei Störungen zur Ordnung rufen und Redner/innen ermahnen, zur Sache zu reden. Ist ein Mitglied der Versammlung insgesamt dreimal entweder zur Ordnung oder zur Sache gerufen worden, so kann die Versammlungs-Leitung ihm das Wort entziehen. Verletzt ein Mitglied der Versammlung oder ein Gast in grober Weise die Ordnung, so kann es durch einen Beschluss der Diözesanversammlung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entweder für die Dauer des anstehenden Beratungspunktes oder für eine festzusetzende Zeit ausgeschlossen werden. Entsteht im Sitzungsraum störende Unruhe, so kann die Versammlungsleitung die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen.

IV. ANTRÄGE

§ 6 Beratung

Die Versammlungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Den Antragstellern ist auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge das Wort zu erteilen. Liegen keine Wortmeldungen vor, so erklärt die Versammlungsleitung die Beratung für geschlossen. Die gemeinsame Beratung gleichartiger oder verwandter Gegenstände ist zulässig.

§ 7 Anträge zur Geschäftsordnung

Einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist ohne Rücksicht auf die Redeliste stattzugeben, sobald die Person, die zur Zeit der Wortmeldung zur Geschäftsordnung sprach, ausgesprochen hat. Aufgrund einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung darf nicht zur Sache gesprochen werden. Verstößt ein/e Redner/in hiergegen, entzieht ihm/ihr die Versammlungsleitung das Wort.

Wer zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hat, kann folgende Anträge stellen:

- a) Antrag auf Übergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung,
- b) Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss,
- c) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung,
- d) Antrag auf Schluss der Redeliste,
- e) Antrag auf Beschränkung der Redezeit,
- f) Antrag auf Vertagung,
- g) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung,
- h) Antrag auf Nichtbefassung.

Über einen Antrag zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem Gelegenheit gegeben worden ist, dass je ein Mitglied der Diözesanversammlung für und gegen den Antrag sprechen kann. Gibt es keine Gegenrede so gilt der Antrag als angenommen.

Liegen mehrere Anträge vor, so ist über sie in der oben angegebenen Reihenfolge abzustimmen.

V. ABSTIMMUNG

§ 8 Beschlussfähigkeit

Die Versammlungsleitung stellt zu Beginn der Diözesanversammlung und im Übrigen jederzeit auf Verlangen die Beschlussfähigkeit fest. Solange nicht die Beschlussunfähigkeit festgestellt ist, gilt die Diözesanversammlung als beschlussfähig.

§ 9 Abstimmungen

Liegen mehrere Anträge zu einem Beratungsgegenstand vor, so ist über den weitestgehenden zuerst abzustimmen. Im Zweifel entscheidet die Diözesanleitung, welches der weitestgehende Antrag ist. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Die Abstimmung ist – außer in den vorgesehenen Fällen – geheim, wenn ein Mitglied der Diözesanversammlung es beantragt. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Stimmenthaltungen sind zulässig und werden wie nicht abgegebene Stimmen gewertet.

Ist das Ergebnis der Abstimmung nicht zweifelsfrei feststellbar, so wird die Gegenprobe gemacht. Besteht auch dann noch keine Klarheit, so ist die Abstimmung zu wiederholen und auszuzählen. Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt durch den/die Protokollführer/in und die Versammlungsleitung, die das Ergebnis verkündet.

VI. WAHLEN

§ 10 Verlauf der Wahl

Die Leitung der Wahlen zum Diözesanvorstand obliegt dem Wahlausschuss, die Leitung aller übrigen Wahlen dem Diözesanvorstand. Die Personalaussprache erfolgt in Abwesenheit des/der Wahlkandidaten/in. Der/die Wahlleiter/in hat das Wahlergebnis festzustellen und zu verkünden. Er/Sie fragt den/die Gewählten/e, ob er/sie die Wahl annehme.

VII. PROTOKOLLIERUNG

§ 11 Protokoll

Über den Verlauf der Diözesanversammlung wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll enthält wenigstens:

- a) Gegenstand und Ergebnis der Abstimmungen,
- b) Beschlüsse im Wortlaut,
- c) alle ausdrücklich zum Zweck der Niederschrift angegebenen Erklärungen.

§ 12 Verlesung

Auf Verlangen eines Mitglieds der Diözesanversammlung ist das Protokoll jederzeit zu verlesen.

§ 13 Beanstandungen

Wird die Fassung des Protokolls beanstandet und der Einspruch nicht durch die Erklärung des/der Protokollführers/in behoben, so entscheidet die Diözesanversammlung. Wird der Einspruch als begründet erachtet, so ist das Protokoll zu berichtigen.

§ 14 Übersendung

Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen acht Wochen nach Beendigung der Versammlung zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die Fassung des Protokolls schriftlich Einspruch erhoben wird.

VII. WAHLAUSSCHUSS

§ 15 Einsetzung und Besetzung

Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder.

§ 16 Berichterstattung

Der Wahlausschuss wählt sich einen/e Vorsitzenden/e, der/die die Geschäftsführung wahrnimmt. Weiterhin legt der/die Wahlausschussvorsitzende der Diözesanversammlung einen abschließenden Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses vor.

§ 17 Aufgabe

Der Wahlausschuss schreibt die Wahl aus. Er nimmt die Kandidaten/innenvorschläge entgegen und spricht mit den Vorgeschlagenen. Er informiert die Vorgeschlagenen über das Amt und die damit verbundenen Aufgaben. Er hilft bei der Klärung anstehender Sachfragen. Um sicherzustellen, dass eine Wahl stattfinden kann, soll der Wahlausschuss selbst initiativ werden.

Er führt die Wahl durch. Zum Wahlgang gehören:

Personalbefragung, Personalausprache, Wahlhandlung, Bekanntgabe des Ergebnisses.

IX. AUSSCHÜSSE

§ 18 Einsetzung und Bericht

Die Diözesanversammlung entscheidet über die Bildung eines Ausschusses durch Beschluss. Über die Arbeit des Ausschusses muss auf der Diözesanversammlung Bericht abgelegt werden.

X. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 19 Auslegung

Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Diözesanversammlung.

§ 20 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt mit dem Tag ihrer Annahme durch die Diözesanversammlung und Bestätigung durch den Bundesvorstand in Kraft.

Diskussion:

Es wird kritisiert, dass der Antrag so kurzfristig erst den Versammlungsteilnehmern zugegangen ist. Die Versammlungsteilnehmer konnten sich nicht im Vorfeld damit beschäftigen.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

3. Bericht der Bezirke

Die BeVos stellen sich und die Schwerpunkte ihrer Arbeit als Facebook-Chronik vor.

Es gibt keine Rückfragen oder Anmerkungen aus der Versammlung.

David dankt stellvertretend für den Vorstand allen BeVos für ihr Engagement.

4. Bericht der Stufen

Wölflinge

Der DAK der Wölflingsstufe stellt sich mit einer Naturführung zu Eichhörnchen vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Katrin (Polly) (Juffis) lobt den Einsatz des AKs in den Bezirken.
- Es wird gelobt, dass der WBK wegen der geringen Teilnehmerzahl auch wirklich abgesagt wurde.

Johannes dankt den Mitgliedern des Arbeitskreises für ihre Arbeit, ihre Kreativität und die gute Gestaltung des Übergangs in der Leitung.

Jungpfadfinder

Der DAK der Juffis stellt sich mit einem Film zu den Juffiveranstaltungen im Jahr vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Aus der Versammlung kommt ein Lob dafür, dass der blaue Bus und das blaue Essen wieder eingeführt werden sollen.
- Die Bundesveranstaltung 2014 kommt in sehr kurzen Abstand zur letzten Juffi Bundesaktion – das ist aus Bundessicht verständlich, da DTDR nicht gut besucht war und kein zentrales Element hatte. Für den Juffi DAK ist eine Mitarbeit in der Vorbereitung schwierig, weil 2013 Tortuga stattfindet und viele Kapazitäten bindet. Sie wollen sich trotzdem mit einbringen.
- Die Ergebnisse des ZEMs, in dem es um den Stufenübergang von Juffi- zur Pfadistufe ging, werden sowohl in der Juffi- als auch der Pfadistufe weiter bearbeitet und auf Bundesebene in eine Arbeitshilfe einfließen.

David dankt den Mitgliedern des AKs für ihre Arbeit.

Pfadfinder

Carmen und Robert Geiß stellen die Arbeit des Pfadi-DAK im vergangenen Jahr vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Anja (Juffis) richtet ein Lob für das gute Essen auf Fett Frostig aus. Auf Nachfrage wird zur Anreise und zum Preis des Diözesansommerlagers erläutert: Die Pfadfinder werden mit

Reisebussen fahren und die Reise ist so günstig wie möglich kalkuliert worden, womit die Teilnahme für alle Stämme realisierbar sein sollte.

Uli dankt den Pfadis und lobt die gute und teilnehmerorientierte Arbeit des AKs.

Rover

Der DAK-Rover stellt seine Arbeit in einem kurzen Rollenspiel vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Nachfrage aus dem Plenum zur Teilnahme des DAK an der Bundesaktion 2013: Der Arbeitskreis wird einen Erlebnis-Workshop anbieten.

Uli dankt dem Rover-Arbeitskreis für sein Engagement.

5. Bericht der Facharbeitskreise und Arbeitsgruppen

FAK All -In

Der DAK All-In stellt sich und seine Arbeit lautstark mittels im Plenum verteilter Instrumente vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Auf Nachfrage erklärt der DAK, dass er sich grade damit befasst, ob Thema und Name noch zeitgemäß und bedarfsorientiert sind. Hierzu wird es auch ein Forum geben.
- Polly (Juffis) bittet um eine Erklärung für das Angebot „Blick“: Der DAK besucht Bezirke und Stämme zum Thema ADHS.

Uli bedankt sich beim Arbeitskreis für seine Arbeit.

FAK Internationale Gerechtigkeit

Die Guerillas des AK InGe stellen sich und die Arbeit des DAK vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Jens (Puschi) (Pfadis) lobt, dass der FAK sich mit den Themen Partizipation und Wahl befasst.

Johannes dankt der Gruppe für ihr Engagement.

FAK Ökologie

Die Vorstellung des Arbeitskreises ist als Geo-Cache gestaltet.

Es gibt keine Rückfragen oder Anmerkungen aus der Versammlung.

David bedankt sich für die gute Arbeit des DAK.

DAG Internationales

Die internationalen DPSG-Nachrichten berichten über die Arbeit der DAG-Internationales.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Stefan (InGe) bittet um eine Einschätzung zum Thema „Internationale(r) Beauftragte(r)“: Diese Funktion sei sowohl auf Diözesan-, als auch auf Bundesebene sehr sinnvoll.
- Natalie (Wös) fragt, was beim Treffen mit dem IAK der Bundesebene zum Thema „Akela“ besprochen wurde. Zu diesem Thema wurde nicht gearbeitet.
- Nachfrage, wie groß der Aufwand bei der Unterstützung der Stämme bei der Suche nach Partnergruppen für mi mundo war: Die Arbeit gestaltete sich schwierig, da viele Stämme sich vor internationalen Begegnungen scheuen.

Johannes bedankt sich bei der AG für ihr Engagement.

DAG Medien

Die AG stellt ihre Arbeit anhand eines Scancode-Spiels vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Puschi (Pfadis) fragt, wann es endlich Frauen in der AG-M geben wird. Die Gruppe arbeitet daran.
- Klicks auf der Diözesanhomepage:
7000 Pfadis
5000 bei den Juffis
2900 Wös
2600 Rover

Uli bedankt sich für die Arbeit der Medien-AG.

DAG Spiritualität

Mit den Schildern aus der Friedenslichtaussendungsfeier stellt die DAG ihre Arbeit des letzten Jahres vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Anne (Bezirk Bonn) merkt an, dass ihr Stamm in diesem Jahr nicht mehr an der Aktion „Türchen auf“ teilgenommen hat, weil die Ausschreibung im Jahr 2011 erst nach der Aktion rausgegeben wurde.
- Lob vom DAK-Öko dafür, dass das Material des Friedenslichts für die Präsentation wiederverwendet wurde.

Johannes dankt der AG.

DAG Verona

Die AG stellt sich anhand eines kurzen Films vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Anna-Lena (AG Ausbildung) lädt die AG-Verona ein zur Bundesausbildungstagung nach Westernohe zu kommen.

David bedankt sich für den Vorstand bei der AG-Verona.

DAG Ausbildung

Die AG stellt ihre Arbeit aus dem letzten Jahr vor.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Nachfrage aus dem Plenum, warum es keine Regionentreffen mehr gibt: Die Treffen wurden in den Regionen sehr unterschiedlich angenommen. Es wird überlegt, ob es andere Möglichkeiten für einen Austausch gibt.
- Das TST hat im letzten Jahr aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden können, es wird aber im Oktober 2013 stattfinden.

David dankt der AG für ihren Einsatz.

6. Bericht der Bundesvorsitzenden

Kerstin Fuchs lobt zunächst die kurzweilige Gestaltung des Rechenschaftsberichts.

Situation im Vorstand: Ab dem 01.02. wird es mit Dominik Naab wieder einen Vorsitzenden im Bundesvorstand geben. Das Amt des Kuraten bleibt weiterhin vakant.

77. Bundesversammlung in Frankfurt: Satzungsänderung zum Amt des Bundeskuraten. Ab sofort können Frauen und Männer Bundeskuratin oder Bundeskurat werden. In der Satzung sind keine Zugangsvoraussetzungen festgeschrieben. Die Kandidatensuche läuft noch bis Anfang Februar.

Fundraising: Es fand ein Multiplikatorenseminar im Herbst 2012 statt. Die Aktion „Stiftungseuro 77“ brachte gut 7.000€ ein. Die Auswertung des Spendenmailings im Advent läuft noch.

Ausbildung: Die Übergangsregelung für WBKs nach dem alten Konzept endet 2013. Wer noch einen alten WBK II besucht hat, muss sich mit seinem Bericht beeilen. Die Ausbildungstagung und die Teamertrainings II aller Stufen finden vom 18. bis 20.10.2013 statt. Das geplante ALT im Sommer muss leider auf das nächste Jahr verschoben werden. Es gibt einen neuen Flyer zur Woodbadge-Ausbildung

NaMi 2.0: Die neue Nami ist jetzt online und verfügt über erweiterte Zugriffsrechte und neue Funktionen. Eine Releaseparty findet am 16.-17.03.2013 statt.

Jahresaktion 2013 „Smart Scout – schlau im Umgang mit Medien“: Im Rahmen der Jahresaktion findet ein Fotowettbewerb statt und es wird zur Beteiligung an einer Twitterstaffel aufgerufen.

Bundeszentrum Westernohe: Das „Haus unterm Kessel“ wird umgebaut und kann dann von Gruppen als Tagungshaus genutzt werden. An Pfingsten wird der Fokus stärker als bisher auf die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gelegt werden. Aus diesem Grund wird es Veränderungen beim Abendprogramm und ein absolutes Alkoholverbot geben.

Rückfragen und Anmerkungen:

- Es gibt eine Nachfrage nach den Sanktionen für Alkohol an Pfingsten: Der Alkohol wird entsorgt und es besteht die Möglichkeit Gruppen nach Hause zu schicken.
- Janosch (Wös) regt an, genauere Hinweise zur Nutzung der Twitterstaffel zu geben.

7. Bericht von Dominik Theisen zum RdP

Es gibt neue Richtlinien bei der Abrechnung von Programmangeboten. (Grundlinie: Punktgenau abrechnen können, was man durchgeführt hat). Die Höhe der Gelder, die dem rdp von der Politik zur Verfügung gestellt werden, bleibt weiterhin gleich.

Die JuLeiCa soll attraktiver für Leiterinnen und Leiter werden und mit mehr Vergünstigungen einhergehen. Ab Ende Januar tritt ein neues Erstattungsverfahren bei der Beantragung von Sonderurlaub in Kraft.

Das Jambotrain findet am 23.02.2013 statt, es gibt schon einige Anmeldungen. Das Spiel wird in Essen enden.

Das Friedenslicht ist ein gutes Aushängeschild für den RdP in der Öffentlichkeit.

Die Versammlung wird mit der Einladung zu den Foren für den Tag geschlossen

Sonntag: Die Versammlung wird fortgesetzt um 09.30Uhr.

Johannes begrüßt Maria Keller, die Geschäftsführerin des Trägerwerks.

8. Bericht des Vorstands

Beschlüsse der letzten Diözesanversammlung

Initiativantrag 2 Solidariteilnehmer-Beitrag ausweiten

Die Kosten für Delegierte und zwei Ersatzdelegierte sollen zukünftig von der Diözese übernommen werden, wobei auch diese einen Soli zahlen. Gabriel (Bonn) beschwert sich, weil Bezirke, die nicht an Diözesanveranstaltungen teilnehmen, kostengünstiger wegkommen als Bezirke, die sich beteiligen. Die BeVos können darüber bei ihrem Treffen gerne ins Gespräch kommen.

Öffentlichkeitsarbeit (8.2)

Es wird bedauert, dass kein Bericht über mi mundo auf der Homepage zu finden ist. Die Anregung wird mitgenommen.

Facebook kommt immer besser an, es können viele Menschen erreicht werden. Am besten kommen Statusmeldungen von den Veranstaltungen an.

Friedenslicht (8.3.)

Anna-Lena (Rhein-Erft) fragt nach, ob neben der engagierten Feier des Friedenslichtes nicht das Altenberger Licht, das auch eine große Tradition für die Jugendverbände hat, gefeiert werden sollte. Johannes vertritt die Einschätzung, dass beim Altenberger Licht auch viele Pfadfinder unterwegs sind, aber der Diözesanverband ist eben nicht der Ausrichter dieser Veranstaltung. Anna-Lena (Rhein-Erft) spricht sich dafür aus, das Altenberger Licht mehr zu bewerben.

Bericht der AG Stammesversammlung (8.4)

Sebi (Referent Pfadfinderstufe) stellt die Arbeitshilfe für Stammesversammlungen und damit die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor. Die Arbeitshilfe soll im ersten Halbjahr 2013 in Druck gehen.

Diözesanleitung (8.5.)

Puschi (Bezirk Düsseldorf / Pfadis) fragt nach, ob die DL am Thema Transparenz ihrer Arbeit gearbeitet hat. Johannes antwortet, dass diese Einschätzung eher diejenigen vornehmen müssen, die mangelnde Transparenz beklagen. Auf jeden Fall ist im Bericht detaillierter aufgeführt, womit sich die DL im vergangenen Jahr beschäftigt hat.

Diözesanbüro (8.6.)

Johannes dankt Magnus für seinen Einsatz und seine Flexibilität im vergangenen Jahr.

Bundesebene (8.7.)

Großes Lob an den Vorstand, dass er die Themen des Diözesanverbandes so engagiert auf Bundesebene vertritt.

Der Antrag auf Erstellung einer Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen wurde in den Hauptausschuss vertagt. Dort liegt aber auch noch ein viele Jahre alter Antrag mit gleichem Inhalt. Deswegen ist dieser Antrag hier bei uns auf Diözesanebene gelandet.

Der Antrag zu Partizipation und Beteiligung an der Bundestagswahl wurde leider auf Bundesebene nicht mehr behandelt. Im Ring NRW wurde der Antrag erneut gestellt und angenommen. Die U18 Wahl soll stark beworben werden und über die vorhandenen Medien Methoden und Inhalte zur Wahl an die Leiterinnen und Leiter verbreiten. Es soll auch ein Wahl-Tippspiel und eine Wahl-Party geben und der AK InGe organisiert eine Fahrt nach Berlin eine Woche vor der Wahl. Hier sollen verschiedene Wege der Partizipation ausprobiert werden. Zudem werden sich die Arbeitskreise selbst mit dem Thema Politik beschäftigen.

Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (8.8)

Kritik an der ersten Grafik, die schlecht lesbar ist. Peter bittet um Rückmeldung, welche Informationen für die Versammlung interessant sind.

Anna Lena (Rhein-Erft) bittet bei der Zuteilung von Zuschüssen für Aus- und Fortbildung um die Information, für welche Veranstaltung der Zuschuss ist.

Sebi(Pfadistufe) regt an, dass der Öko-Zuschuss besser beworben werden sollte, da die Zahlen rückläufig sind. Der FAK Ökologie hat sich dieses Thema bereits angenommen.

Puschi (Pfadis) fragt, woran es liegt, dass immer weniger Maßnahmen abgerechnet werden. Es gibt hier verschiedene Gründe:

- Sparsames Arbeiten – ohne Kosten keine Zuschüsse
- Aufwand bei der Beantragung und Abrechnung – hier wird im Ring dran gearbeitet, das Verfahren wurde deutlich vereinfacht.
- Die Kommunikation wird laufend verbessert

Freunde und Förderer (8.9)

Ansgar Kesting und Kerstin Pollok aus dem Vorstand von F+F begrüßen die neuen Schnuppermitglieder.

9. Bericht des Jugendförderung e.V.

Nachtrag: Arnd Auer und Nikolaus Harig wurden 2011 gewählt.

8.3 Zeile 19 Korrektur letzte Wahl 2012

Nachfrage Ganztagschule und Kindergarten: Was haben wir davon als Verband? Wollen wir das weiter? Es wird vorgeschlagen dies zu evaluieren. Anmerkung: Srenia die Leitung der OGTS ist anwesend und organisiert die Kinderbetreuung, so dass sie Nähe zum Verband hält. Uli merkt an, dass das Arbeiten mit und an der OGTS gut ist und dass durch die DPSG als Träger andere Schwerpunkte gesetzt werden als bei Massen Anbietern. Die OGTS ist wirtschaftlich kein Nachteil für den Verband und somit haben beide Seiten einen Vorteil durch die Situation. Die Kita bedeutet für den Vorstand keinen großen Arbeitsaufwand. Es ist wichtig im Themenkomplex am Ball zu bleiben, um Stämme bei Problemen mit hoher Ganztagsbetreuungsquote kompetent beraten zu können.

Der Kassenabschluss erfolgte zum 31.12.2011: Arnd Auer und Maria Keller haben die Unterlagen ausgiebig geprüft. In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Auf Bitten der Versammlung ergänzen wir folgende Information, die dem Berichtsheft nicht zu entnehmen ist. Die Zuschüsse der Diözese an den Verband betragen 2011 rund 233.000 Euro. Die Spitzabrechnung für 2012 liegt noch nicht vor.

10. Bericht des Trägerwerk Sankt Georg e.V.

Erklärung BUS Praktikum: BUS ist die Abkürzung für Betrieb und Schule. BUS ist ein Projekt des Landes NRW. Es wurde von der Landesregierung NRW entwickelt und wird an Hauptschulen, Gesamtschulen und Sonderschulen durchgeführt. Das Projekt BUS ist ein Förderpraktikum im letzten Pflichtschuljahr. Die SchülerInnen besuchen an 3 Tagen die Schule und an 2 Tagen einen Praktikumsbetrieb.

Erklärung Gleitzonenregelung: Möglichkeiten zwischen 400 und 800 Euro zu verdienen und nicht im vollen Umfang sozialversicherungspflichtig zu sein.

Es wird angeregt, die Mitarbeiterdaten nicht öffentlich zu nennen und nachgefragt, ob dies der Datenschutz überhaupt zulasse. Thomas (Vorstand Trägerwerk) erklärt, dass die Daten so gezeigt werden dürfen, damit der Verein Rechenschaft über die erhaltenen Lohnzuschüsse ablegen kann. Die Anregung, die Daten demnächst nicht im Internet zu veröffentlichen, wird aufgenommen.

Die genannten Einnahmen durch Vermietung der Steinbachtalsperre entstehen nur durch Pfadfinderbuchungen, bei denen wir mit eingebunden sind. Das Verhältnis Einnahmen und Übernachtungen ist abhängig von Leistungen, die vom Haus in Anspruch genommen werden. Es gibt keine Preisveränderungen. Es werden keine Investitionen in den Platz getätigt. Wir haben immer Einnahmen und wenig Kosten.

11. Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.

Die Kita ist zahlender Dauermieter bei uns im Haus.

Geschäftsführender Vorstand des Vereins ist Peter Dübbert, ansonsten sind es die selben Mitglieder wie im e.V.

12. Entlastung des Vorstandes

Es wird darum gebeten, bei Erstellung des Berichts im nächsten Jahrauf geschlechtsgerechte Sprache zu achten.

Es wird der Antrag auf Entlastung des Vorstands gestellt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

13. Bericht der BDKJ-Diözesanvorsitzenden

Der Eucharistische Kongress findet in diesem Jahr in Köln statt. Dazu werden zwei Podiumsdiskussionen vom BDKJ veranstaltet.

Auch die bundesweite Aussendungsfeier der Sternsingeraktion findet im Jahr 2013 in Köln statt.

Das Handbuch „... Und jetzt noch was Frommes!?“ zur geistlichen Verbandsleitung ist zurzeit noch für 13,-€ erhältlich.

Das Thema Schulden wurde auf der letzten BDKJ-Diözesanversammlung mit einem Antrag in den Blick genommen. Bis Juli 2013 soll geprüft werden, ob die katholische Soziallehre eine aus Jugendverbandssicht geeignete Grundlage zur Überprüfung von Partei- und Wahlprogrammen bietet.

Es gibt auch in diesem Jahr wieder einen interkulturellen Anti-Rassismus-Taschenkalender (Themen: Freiheit und Menschenwürde / Politische Projekte gegen Rechts) zu kaufen.

Die U28-Brille hat sich auch auf bundesweiter Ebene als gutes Mittel etabliert, um mit Politikern ins Gespräch zu kommen.

Es gibt ein Video zum Stand der Dinge der 72 Stunden Aktion im Erzbistum Köln.

Der BDKJ erstellt einen „Verbandskasten“ (Inhalt: Von jedem Verband etwas zum Thema Spiritualität, ein Anti-Langeweile Set mit z.B. Kennlernspielen, ein Symbol das für den Verband steht).

14. Wahlen

Diözesanvorsitzende

Kordula Montkowski stellt sich der Versammlung vor und beantwortet deren Fragen.

Es gibt eine Personaldebatte.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, es sind 41 von 52 möglichen Stimmen anwesend.

Kordula wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Jugendförderung

David stellt anhand einer PP-Präsentation die Situation und die Veränderungen in der Jugendförderung vor.

- Thomas (Vorstand Trägerwerk) erklärt auf Nachfrage die Formulierung „Verluste im operativen Geschäft“.
- Lukas (DAK-Rover) bittet darum, mehr Zahlen in den Bericht aufzunehmen.
- Sören (Rhein-Berg) bittet um eine vorherige Rückmeldung an die Bezirke und Arbeitskreise darüber, welche Fachkompetenzen im e.V. grade gebraucht werden.
- Das eingeholte Stimmungsbild zeigt dafür eine große Zustimmung.

Die bisherigen Mitglieder stellen auf Wunsch der Versammlung ihre Kompetenzen vor.
Die Kandidaten stellen ebenfalls ihre Kompetenzen vor.

Kandidaten	Stimmen (von 41)	
Ute Theisen	38	gewählt
Thomas Nickel	39	gewählt
Anna-Lena Jedrowiak	15	nicht gewählt
Jens Pusch	34	gewählt
Christian Türnich	36	gewählt
Sebastian Sehr	30	gewählt

BDKJ DV

Kandidaten	Stimmen (von 41)	
Natalie Kamps	41	gewählt
Alexandra Kersting	39	gewählt
Maximilian Wiemer	39	gewählt
Sebastian (Janosch) Jansen	40	gewählt
Alexander Riedel	40	gewählt
Martin Wewer	40	gewählt

Ersatzdelegierte

Kandidaten	Stimmen (von 41)	
Lukas Hermwille	39	gewählt
Manuela Selzner	38	gewählt

Wahlausschuss

Kandidaten	Stimmen (von 41)	
Magnus Tappert	41	gewählt
Natalie Kamps	40	gewählt
Frank Zielinski	41	gewählt

15.Anträge

Initiativantrag 3 auf Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 4 auf Tagesordnung aufgenommen.

Antrag1:TerminfürdienächsteDiözesanversammlung

Antragsteller: Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

dass die nächste Diözesanversammlung vom 31. Januar bis 02. Februar 2014 in der Jugendbildungsstätte Haus Venusberg stattfindet.

Begründung

erfolgt mündlich

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag 3: Die Wette

Annika Triller stellt 72 h Aktion vor.

Initiativantrag 3: Wette mit den Bezirksvorsitzenden

Antragssteller: Diözesanleitung

Die Versammlung möge folgende Wette bezeugen und gemeinsam für diese stimmen.

Die Diözesanleitung wettet, dass es die Bezirke nicht schaffen 22 Stämme aus 6 Bezirken für die 72 Stundenaktion 2013 des BDKJ zu mobilisieren. Gewinnt die Diözesanleitung, so verpflichten sich die BeVos auf der nächsten Diözesangroßveranstaltung eine Theke zu gestalten, mit allem was dazu gehört. Gewinnen die Bezirke, so verpflichtet sich die Diözesanleitung bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier zusammen mit den Bezirksvorständen eine wunderschöne Eisbombe mitzubringen. Die Eisbombe wird vom Diözesankuraten im Kapitänskostüm serviert.

Begründung :

erfolgt mündlich

Antrag mehrheitlich angenommen.

Antrag 2 Stärkung der Stämme und Bezirke

Wird vom Antragssteller zurückgezogen

Antrag 3 Internationale Partnerschaft

Antragsteller: Diözesanleitung

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der DV Köln sucht eine Partnerdiözese / -Region.

Gesucht wird dabei vorwiegend in Europa, um die Partnerschaft auf sichere Füße zu stellen und Begegnungen leicht möglich zu machen.

- Eine Partnerschaft soll dabei u.a. folgende Möglichkeiten bieten:
- Gemeinsame Aus- und Fortbildungsveranstaltungen
- Leitungsaustausch
- Einzelaustausche (Stämme, Stufen, ...)
- Gegenseitig Delegationen zu Veranstaltungen einladen

...

Es ist unser Ziel, in den nächsten drei bis fünf Jahren ein gemeinsames Lager, etwa als Diözesanstufenlager oder ein Lager einiger Gruppen aus der Diözese, mit der Partnerdiözese/-region durchzuführen. (Lukas)

Vorgehen

Es wird eine AG Partnerschaft gegründet, deren Federführung die AG Internationales hat. Darüber hinaus sind Mitglieder des FAK Internationale Gerechtigkeit, der Diözesanleitung, des Vorstandes sowie weitere Interessierte Teil dieser AG.

Die AG Partnerschaft hat die Aufgabe, eine Auswahl passender Partnerregionen zu finden. In diesen Prozess sind die Stämme angemessen einzubeziehen. Mit welcher Region dann die Partnerschaft aufgebaut wird, ist in einem nächsten Schritt (z.B. per Abstimmung im Diözesanverband) herauszufinden. Dabei ist zu überprüfen, ob sich durch bereits bestehende Städtepartnerschaften aus dem Bereich des Diözesanverbandes inhaltliche und finanzielle Synergieeffekte ergeben. (Anna-Lena)

Kommt ein Kontakt nicht zustande oder wird die Partnerschaft aus anderen Motiven nicht gegründet, wird darüber beraten und ggf. ein neuer Partner gesucht.

Begründung:

"Entdecke die Welt" ist der Untertitel der Kampagne *mi mundo*. In den Jahren 2010-2013 besinnen wir uns auf eine der Säulen der Pfadfinderei und erleben in internationalen Begegnungen die Vielfalt der Menschen auf der Welt, ihre Unterschiedlichkeit und ihre Gemeinsamkeiten.

Diesen Reichtum der Begegnung, des Gesprächs und des Verstehens möchten wir in unserem Diözesanverband erhalten und stärken. Eine internationale Partnerschaft gibt uns die Chance, über den Tellerrand zu schauen, uns selbst zu reflektieren, den Blickwinkel zu wechseln. Wir wollen das Gespräch fördern und mit einem festen Partner unseren Stämmen und Bezirken die Begegnung erleichtern.

Wir haben von den Begegnungen viel gelernt und die neuen Bekanntschaften, die Gespräche und der Austausch haben geprägt und Lust auf mehr gemacht.

In unserer internationalen Kampagne erscheint es uns nun als logischer Schritt, diese Chance zu nutzen und weiter auszubauen. Wir legen den Schwerpunkt auf eine gute Machbarkeit und möchten dazu motivieren, diese Partnerschaft auch für die Stämme zu nutzen. Dabei hoffen wir, die Türen zu internationalen Begegnungen längerfristig öffnen zu können. Somit erhält die Kampagne *mi mundo* eine nachhaltige Wirksamkeit und wir kommen unserem Ziel internationale Begegnung als festen Teil der Pfadfinderei zu etablieren wieder einen Schritt näher.

Der Antrag wird kontrovers diskutiert:

- Reihenfolge eventuell schwierig so umzusetzen
- Vor vielen Jahren Chile Partnerschaft aufgelöst mit den Gedanken, Partnerschaften sucht man nicht, sondern es geht um persönliche Bekanntschaften und Partnerschaften
- Metty (InGe) erklärt die Historie der Chilepartnerschaft
- BeVos finden Leiterraustausch an dem Antrag gut, sehen Schwierigkeiten, es auf die Stämme runter zu brechen
- Dauerhaftes Ziel, auch Stämmen Begegnung zu ermöglichen

Antrag zur GO: Beschränkung der Redezeit auf 30 sec. – abgelehnt

- Aus welcher Richtung kommt der Antrag, aus der Kampagne oder von der DL? Von Diözesanebene, er ist ein Fazit der guten Erfahrungenvommixtape
- Bedenken, dass es viele andere Diözesen gibt, die solche Partnerschaften haben und dort wenig Kontakt zu Stämmen gegeben ist.
- Uli verweist noch einmal darauf, dass unsere Mitglieder mit einbezogen werden sollen in die Findung der Partnerdiözese
- Empfehlung, keine Städtepartnerschaft zu nutzen, da dies für unser diözesanweites Projekt schwierig wäre.

- Es wird darauf hingewiesen, das man sich entweder für ein Projekt oder eine dauerhafte Partnerschaft entscheiden muss
- Metty(InGe) findet Partnerschaften total geil

GO auf Unterbrechung der Sitzung.

GO auf Vertagung des Antrags vom Antragssteller. Mehrheitlich angenommen

Antrag 4: Bewusster Konsum auf Diözesanveranstaltungen

Antragssteller:

Anna-Lena Jedrowiak (Bezirk Rhein-Erft), Jens Pusch (Bezirk Düsseldorf), Kathi Drees (Referentin Ökologie), Natalie Kamps (Wölflingsstufe), Christian Busse (Referent Roverstufe), David Dressel (Diözesanvorsitzender)

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

die in unserem Diözesanverband seit einigen Jahren gelebte Praxis festzuschreiben: Wir entscheiden uns bewusst dazu auf diözesanen Wochenendveranstaltungen nur einmal Fleisch als Hauptmahlzeit zu essen. Die übrigen Mahlzeiten sollen gute vegetarische Gerichte sein, die möglichst den Kriterien saisonal, regional und bio entsprechen. Auch bei den kalten Mahlzeiten soll durch eine gute vegetarische Auswahl der Fleischkonsum reduziert werden. Hier wollen wir darauf achten, dass wir weitestgehend frische Lebensmittel verwenden (Bsp. Käse von der Käsetheke). Das Fleisch, das wir konsumieren, soll nach Möglichkeit hohen Standards entsprechen und auch regional sein.

Bei allen Veranstaltungen sollen die Gründe für diese Praxis transparent gemacht werden.

Das Anmeldeverfahren wird umgestellt: Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen zukünftig bei der Anmeldung angeben, ob sie rein vegetarische Kost oder eine fleischhaltige Mahlzeit zu sich nehmen möchten. Die Bezirksvorstände werden aufgerufen, das Thema in ihren Bezirksversammlungen zu diskutieren, mit dem Ziel dort ähnliche Anträge zu bewusstem Fleisch Konsum zu beschließen. Die Ergebnisse der Beratungen sollen bei den Bezirksvorständetreffen zurück gemeldet werden, so dass auch in diesem Gremium ein weiterer Austausch zu diesem Thema stattfinden kann. Der Diözesanverband stellt geeignete Materialien zu Information und Austausch zur Verfügung.

Begründung:

Im Vorfeld und im Nachgang des Jamb de Cologne 2007 haben wir uns intensiv mit dem Thema Ökologie beschäftigt und uns Gedanken gemacht, wie wir die Welt ein bisschen besser hinterlassen können, als wir sie vorgefunden haben. Hieraus entwickelten sich bestimmte Richtlinien für unsere Veranstaltungen, die wir nicht explizit festgeschrieben haben, die aber mittlerweile gelebte Praxis sind. Hierzu gehört auch der bewusste Fleischkonsum auf unseren Veranstaltungen. Wir essen nur noch einmal Fleisch als Hauptmahlzeit und achten soweit es geht darauf „ordentliches“ Fleisch zu kaufen. Das halten wir für gut und richtig.

Ab und zu fällt es uns aber auf, dass wir unbewusst wieder in alte Verhaltensmuster zurückfallen. Es ist manchmal einfacher die billige Wurst beim Discounter zu kaufen, als nach dem nächsten Metzger Ausschau zu halten. Genau deshalb wollen wir die guten Dinge, die wir schon erreicht haben festschreiben, um uns daran zu erinnern.

Es gibt viele gute Gründe, warum wir uns gerade für einen geringeren und dafür bewussteren Fleischkonsum entscheiden sollten. So entsteht bei der Fleischproduktion ein Großteil des weltweit ausgestoßenen CO²s, womit sie maßgeblich am Klimawandel beteiligt ist. In vielen Zuchtbetrieben werden zudem die Tiere in Massentierhaltung unter schwierigen Bedingungen gehalten. Zudem gesellt sich ein globaler Aspekt. Ein Großteil des Futtermittels wird im Ausland produziert und nach Deutschland importiert. Und auch in Deutschland wird viel Getreide zur Futtermittelproduktion verwendet. Würde man hieraus andere Lebensmittel herstellen, könnte man wesentlich mehr Menschen damit ernähren. Zudem ist weniger und dafür besseres Fleisch nicht nur etwas für das gute Gewissen, sondern auch für den Gaumen.

Aus einigen Bezirken bekommen wir mit, dass ähnliche Anträge in den Startlöchern stehen oder dass das Thema bereits diskutiert wird. Dieses Engagement wollen wir hiermit unterstützen und hoffen auf eine breite Basis für einen bewussteren Konsum in Stämmen und Bezirken.

Es werden verschiedene Punkte diskutiert:

- Anmerkung: bei Umschreibung auf Fleischanmeldungen deutlich hinweisen
- Anmerkung, nicht mit Fleischersatz zu kochen, sondern vegetarische Gerichte
- Bei Veranstaltungen darauf hinweisen, warum man so handelt
- Hinweis, auch kleine Verpackungen sind Müll und schlecht für den CO₂ Ausstoß
- Frage: Ist das mit Fremdküchen umsetzbar?
- Hinweis: Acht geben, dass das Ganze nicht ideologisch wird. Langen Atem gerade bei der Begleitung der Stämme haben.
- Was heißt "hohe Standards"? Das sei von den Gegebenheiten abhängig, je nach Situation.
- Bitte Einkaufshinweise mitgeben.

Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Initiativantrag 1 Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen

Antragsstellende: Diözesanleitung DV Köln

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Diözesanleitung wird beauftragt gemeinsam mit einer zu gründenden Arbeitsgruppe eine Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen zu erstellen.

Diese Arbeitshilfe soll Interessenten an der DPSG-Arbeit als inhaltliche Starthilfe dienen und für alle an einer Siedlungsgründung beteiligten Ebenen (begleitender Stamm, Bezirk und Diözesanverband) und Institutionen (z.B. Kirchengemeinden, Katholische Jugend Agenturen, BDKJ Regional- und

Stadtverbände, Jugendamt) die notwendigen Informationen und Materialien beinhalten, die von der ersten Idee und bis zur Stammesgründung unterstützend und motivierend begleiten. Diese Arbeitshilfe soll auch schwächelnden/kriselnden Stämmen Anregungen bieten, wie der Stamm neue Leiterinnen/Leiter und Kinder/Jugendliche gewinnen kann.

Begründung:

Obwohl in den letzten Jahren im Diözesangebiet immer wieder neue Siedlungen entstanden und neue Stämme gegründet worden sind, sehen wir noch Potenzial. Gerade im Zusammenhang mit der 72h-Aktion an der sich viele nicht-verbandliche Gruppen beteiligen, sehen wir eine gute Möglichkeit in den Gemeinden anzuregen, über verbandliche Jugendarbeit nachzudenken. Eine umfangreiche Arbeitshilfe mit praktischen Hilfestellungen könnte nicht nur bereits DPSG-nahe Menschen motivieren, Siedlungen zu gründen, sondern evtl. bestehende Gruppierungen in Gemeinden („graue Gruppen“) durch unsere Inhalte überzeugen, DPSG-Siedlung zu werden. Da wir als Diözesanverband mit dem „Siedler-und Quereinsteiger-Wochenende“ und einem bereits geschriebenen Handout schon aktiv sind, können wir schon auf Wissen/Erfahrungen zurückgreifen und diese in der neuen Arbeitshilfe gut aufgreifen.

Natalie (Referentin Wölflingsstufe) stellt als Antragstellerin den Antrag vor. Es werden einige Punkte diskutiert:

- Es wird diskutiert, ob die Themen nicht sehr unterschiedlich sind für kränkelnde Stämme oder für Siedlungsgründung. Allein Methoden zur Leitergewinnung wären für beide interessant. Für die Arbeit mit kriselnden Stämmen wird auch mit AG Verona zusammengearbeitet.
- Ist es nötig, dass Köln die Arbeit des Bundesverbandes tut? Manchmal ja.
- Vorschlag: Die Arbeitshilfe ließe sich gut mit der 72Stunden Aktion verbinden, denn hier werden auch viele graue Gruppen angesprochen.
- Diskussion über die Finanzierung der Arbeitshilfe. Die ist von der Ausführung der Arbeitshilfe abhängig. Hier: Bitte nicht an Qualität sparen. Es gäbe vielleicht die Möglichkeit, mit der Bundesebene zusammen zu arbeiten und durch die hohe Auflage Kosten zu sparen.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form mit großer Mehrheit angenommen.

Initiativantrag 4 All in

Antragsstellende: Magnus Tappert, Lippi Schmitz, Christian Busse

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Diözesanleitung wird beauftragt, sich gemeinsam mit dem FAK All In auf der Bundesebene in Kontakt mit dem Bundesarbeitskreis Behindertenarbeit und der Bundesfachkonferenz für eine Überarbeitung und Erweiterung des Themenfeldes Behindertenarbeit einzusetzen und einen entsprechenden Antrag gegebenenfalls zur Bundesversammlung 2014 vorzubereiten.. Dazu gehört auch die Änderung des Namens des Facharbeitskreises Behindertenarbeit.

Um neue Perspektiven und eine Weiterentwicklung des Verbandes im Sinne der Ordnung (Ziele & Menschenbild) zu ermöglichen, sollen die Inhalte eine Erweiterung erfahren und zusätzliche Themen wie Pfadfinden für alle, Grenzen überwinden und soziale Gerechtigkeit in den Blick nehmen. Konkreter könnte dann zu (Bildungs-)Armut, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und alltäglicher Diskriminierung gearbeitet werden.

Begründung:

Wir nehmen wahr, dass das Engagementfeld Behindertenarbeit für die praktische Arbeit im Verband ausgeschöpft ist und keine wirklichen Herausforderungen mehr darstellt.

Längst hat sich eine gute Praxis etabliert. Inklusion wird schon in vielen Bereichen gelebt. Trotzdem war der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsangeboten in den letzten vier Jahren nicht spürbar.

Obwohl der Behindertenarbeit in der DPSG immer wieder eine hohe Wichtigkeit bescheinigt wird, werden die konkreten Angebote oft als sperrig wahrgenommen und scheinen nur wenig relevant für die Praxis zu sein. Darüber hinaus sind individuelle Grenzen und gesellschaftliche Barrieren nicht nur für Menschen mit Behinderung vorhanden.

Zuletzt widerspricht der Ansatz Behindertenarbeit als exklusives Themenfeld zu behandeln einem inklusiven Gedanken.

Es werden verschiedene Aspekte des Antrags diskutiert:

- Statt einer Beschlussfassung über den Antrag bittet Magnus um ein Stimmungsbild zu dem Thema, damit die Vertreter von All In erst einmal bei der Bundesfachkonferenz darüber ins Gespräch kommen können.
- Stefan (InGe) geht der Antrag nicht weit genug. Er findet, dass alle Fachbereiche auf den Prüfstand gestellt werden sollten. Das könnte bei den Bufakos im Februar diskutiert werden.
- Für den Inhalt des vorliegenden Antrags muss und wird in jedem Fall die Bufako mit einbezogen werden.
- Die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Antrags auf der Bundesversammlung 2013 wird kontrovers diskutiert.
- David stellt einen Änderungsantrag. Da die Zeit bis zur Bundesversammlung 2013 zu kurz ist, um eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen, möchte er erst zur Bundesversammlung 2014 einen entsprechenden Antrag stellen. Dieser Änderungsantrag wird angenommen.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form mehrheitlich angenommen.

16.Sonstiges:

- Es gibt keine Betten für Asylbewerber in der Rolandstraße. Diese Frage kam im Forum von InGe auf.
- Ansgar gibt die Leitung der Versammlung zurück an den Diözesanvorstand.

David dankt Ansgar für Moderation der Versammlung, Uli dankt allen Teilnehmern für eine konstruktive Versammlung, dem Orgateam für emsiges Arbeiten, der Kinderbetreuung und allen anderen Mitwirkenden an der Diözesanversammlung 2013.

Uli schließt die Diözesanversammlung.

Für das Protokoll



David Dressel

Diözesanvorsitzender



Christiane Kesting

Bildungsreferentin



Martin Foit

Bildungsreferent



Anna Klüsener

Bildungsreferentin